

Schriften der Schweizerischen Vereinigung für
industrielle Landwirtschaft u. Innenkolonisation

Nr. 7.

Geschäftsbericht
der
**Schweizerischen Vereinigung für
industrielle Landwirtschaft und
Innenkolonisation
für 1919.**

Herausgegeben von der Geschäftsstelle der
Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft
und Innenkolonisation in Zürich 1, Schifflande 22.

März 1920.
Rascher & Co., Verlag, Zürich.

Von den Schriften der
Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft
und Innenkolonisation sind erschienen:

Nr. 1.

Die Organisation der industriellen Landwirtschaft in Winterthur.
Ein praktischer Beitrag zur Innenkolonisation von Dr. Hans
Bernhard. Dezember 1918.

Nr. 2.

Die Innenkolonisation der Schweiz. (Separatabdruck aus der „Zeit-
schrift für Schweizerische Statistik und Volkswirtschaft“, Heft 4,
54. Jahrgang, 1918.) Von Dr. Hans Bernhard. Januar 1919.

Nr. 3.

**Geschäftsbericht der Schweizerischen Vereinigung für industrielle
Landwirtschaft für 1918.** Februar 1919.

Nr. 4.

Agrar- und Siedlungs-Probleme von Großwinterthur. Von
Dr. Hans Bernhard, Zürich.

Die Organisation des Siedlungswerkes. Von Dr. Keller-
Huguenin in Zürich. Juni 1919.

Nr. 5.

Die Innenkolonisation im Kanton Zürich. (Sonderabdruck aus
dem Jahresbericht der kantonalen landwirtschaftlichen Schule
Strickhof für das Schuljahr 1918/19). Von Dr. Hans Bern-
hard. September 1919.

Nr. 6.

Schweizerische Siedlungspolitik. Mit einer Entvölkerungskarte der
Schweiz. Von Dr. Hans Bernhard. (Separat-Abzug aus den
„Verhandlungen der Kant. St. Gallischen Gemeinnützigen Gesell-
schaft. XXXVI. Heft“). Oktober 1919.

Nr. 7.

**Geschäftsbericht der Schweizerischen Vereinigung für industrielle
Landwirtschaft und Innenkolonisation für 1919.** März 1920.

Geschäftsbericht

der Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft
und Innenkolonisation für das Jahr 1919.

I. Die Entwicklung unserer Bestrebungen im allgemeinen.

Die Gründung der Schweizerischen Vereinigung für industrielle
Landwirtschaft am 18. Juli 1918 war eine Maßnahme der
Kriegswirtschaft. Es galt, durch neue Organisations-
formen großzügige Anbauwerke, hauptsächlich auf früherem Weid-
land, zu schaffen und damit die Selbstversorgung unseres Landes
mit Nahrungsmitteln zu verbessern. Als kriegswirtschaftliche Maß-
nahme kam unsere Bewegung bereits etwas spät; gegen Ende 1918
wurde der Waffenstillstand geschlossen, der eine baldige Rückkehr
zu früheren Verhältnissen in Aussicht zu stellen schien.

Das Jahr 1919 brachte denn auch für die kriegswirtschaftlichen
Vorkehrungen den sukzessiven Abbau, nicht dagegen für unser
Werk. Dieses war eben nur in seinen Anfängen kriegswirtschaft-
lich, in seiner Fortentwicklung dagegen hat es sich zu einer prak-
tischen sozialen Reform von bleibender und stets wach-
sender Bedeutung entwickelt. Was ich am Schlusse des letzt-
jährigen Geschäftsberichtes wunschweise andeutete, ist im abge-
laufenen Jahre bereits zur Tatsache geworden: die Schweizerische
Vereinigung für industrielle Landwirtschaft wuchs über den
ursprünglichen Rahmen hinaus, wurde zu einer zentralen Or-
ganisation zur Förderung der Innenkoloni-
sation.

Eine Organisation zur Förderung der Innenkolonisation fehlte bisher unserem Lande. Und doch drängen die Zeitverhältnisse daherige Maßnahmen unserer praktischen Sozialpolitik geradezu als selbstverständlich auf. Unsere Vereinigung, welche von Anfang an die Innenkolonisation am allein richtigen Ausgangspunkte, an der Landerschließung, angepackt hat, erwies sich für die Lösung des ganzen Aufgabenkomplexes als gegeben. Dieser Aufgabenkomplex, den wir im vergangenen Jahre zu erfüllen uns angeschlossen haben, enthält folgendes Programm:

- 1) Die Organisation und Durchführung von Anbauwerken als Wohlfahrtsmaßnahme von Betrieben der Industrie, des Handels und der Finanz, vorab in Verbindung mit der Erschließung von Umlandgebieten.
- 2) Die Tätigkeit als Auskunftsstelle für die landwirtschaftliche und gartenbauliche Wirksamkeit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung.
- 3) Die Hebung der Bestrebungen zur vermehrten Mechanisierung der Bodenbearbeitung.
- 4) Die Gründung von Siedlungswerken zur Sesshaftmachung der einheimischen Bevölkerung.
- 5) Die Förderung der Rückwanderung von der Stadt aufs Land.
- 6) Die Erhaltung unseres Volkstums.

Indem wir dieses Programm ausführen, lösen wir eine Aufgabe der Landeskultur, die eine Sache des ganzen Volkes ist, also weder mit der Wirksamkeit der Berufslandwirtschaft erschöpft wird, noch mit dem Tätigkeitsbereich der bisherigen industriellen Organisationen zusammenfällt.

Vom Standpunkte der Erfüllung unseres ganzen Tätigkeitsprogrammes aus gesehen, erscheinen die zurzeit von unserer Vereinigung in Angriff genommenen Arbeiten, die Urbarisierungs- und Anbauwerke in neuem Lichte. Die kostspielige Landerschließung, die von Anfang an nicht als Maßnahme des Privaterwerbes, sondern der Volkswirtschaft gedacht war und im Hinblick auf die

Nahrungsknappheit und die Arbeitslosigkeit in den Industriebetrieben eingeleitet wurde, bildet die Grundlage einer besseren Besiedlung unseres Landes, als der wichtigsten Aufgabe der Innenkolonisation. Ich betone das besonders in Rücksicht darauf, daß eine Reihe unserer Interessenten, nachdem sie für Urbarisierungs- und Anbauwerke im ersten Jahre große Opfer gebracht haben, von der Fortführung dieser Werke im Hinblick auf die verbesserten Verhältnisse glauben absehen zu können, geschweige denn für neue Arbeiten die Hand bieten zu müssen. Für Anbauwerke, welche von industrieller Seite an entlegenen Orten an die Hand genommen wurden, die nun nachträglich für Arbeiter-siedlungen gar nicht oder schwerlich in Betracht kommen können, ist die Ueberleitung in die Hände der Berufslandwirtschaft gegeben. Bereits haben wir denn auch schon von der Industrie urbarisierte entlegene Ländereien Bauern zugänglich gemacht. Daß solche Werke nicht vom Standpunkte der Rentabilitätsfrage, sondern vom Gesichtspunkte der volkswirtschaftlichen Wirkung aus beurteilt werden dürfen, haben wir schon in der konstituierenden Versammlung der Vereinigung hervorgehoben. Dagegen legen die ganze soziale Entwicklung, vorab die höchst drängende Wohnungsnot, den Industriellen die planmäßige und entschiedene Anhandnahme von Siedlungswerken in leicht erreichbarer Umgegend industrieller Zentren als neue Aufgabe unbedingt nahe.

Wie die Behörden von jeher unseren volkswirtschaftlichen Bestrebungen große Sympathie entgegenbrachten, ist diese auch dem Fortgang unserer Arbeit im letzten Jahre beschieden gewesen. Nachdem schon im Jahre 1918 einer großzügigen amtlichen Organisation zur Förderung des Innenkolonisationswerkes gerufen wurde, eröffneten die Erfahrungen des Jahres 1919 die Aussicht, daß unsere private Initiative durch kräftige öffentliche Unterstützung zu einer halbamtlichen Tätigkeit, die auf dem Gebiete der Innenkolonisation allein zum Ziele führen kann, ausgebaut werde. Anerkennung seitens der Behörden ist uns bereits zuteil geworden durch Ueberweisung einer Reihe von Arbeitsaufträgen, wovon nachher noch die Rede sein wird. Tritt zu dieser Anerkennung noch

die tatkräftige Unterstützung durch Subventionen, soweit solche notwendig sind, so ist die dauernde Zusammenarbeit unserer Vereinigung mit den Behörden gesichert.

Rege Beachtung haben unsere Bestrebungen bereits im Ausland gefunden. Sozusagen in allen Ländern Europas tritt ein Suchen nach wirksamen Maßnahmen der Innenkolonisation als Kriegsfolge in die Erscheinung. Wenn der Weg entsprechend den unterschiedlichen Verhältnissen in den einzelnen Gebieten auch verschieden ist, so ist das Ziel der Innenkolonisation doch überall dasselbe: die Verbesserung der Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse für das Volk. In den Maßnahmen zur großzügigen Organisation von Urbanisierungswerken und in den Vorkehrungen zur Dezentralisation der Städte hat unsere Vereinigung bereits Schule gemacht. Wehl, ein angesehenener deutscher Siedlungspolitiker weist mit Genugtuung auf unsere Beziehungen hin und bedauert nur, daß diese Gedanken nicht auch in jenem Lande Verwirklichung gefunden haben.

II. Vorstand, Hauptversammlung, Mitglieder.

Der Vorstand unserer Vereinigung hielt im Jahre 1919 drei Sitzungen ab. Er erledigte interne Vereinsgeschäfte und beriet vor allem die Frage des bereits erwähnten Ausbaues der Tätigkeit unserer Vereinigung. Vom Rechte der Selbstergänzung machte er insofern Gebrauch, als er die Herren Naville, Direktor der Papierfabrik Cham (als Vertreter der Jüger Genossenschaft für industrielle Landwirtschaft) und Fama (als Vertreter der „Aida“, Association industrielle de développement agricole) in Saxon in den Vorstand berief. Herr Fama sah sich leider infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme veranlaßt, die Wahl abzulehnen.

Die Hauptversammlung wurde am 14. Februar 1919 im Rathhaus in Zürich abgehalten. Der den Mitgliedern vorher gedruckt zugestellte Geschäftsbericht für 1918 wurde vom Berichterstatter durch einige Mitteilungen erläutert und nach-

her von der Versammlung genehmigt. Dasselbe geschah für die Jahresrechnung 1918.

Der gesamte Vorstand, ebenso Herr A. Hürkimann als Präsident, wurde für das neue Geschäftsjahr einstimmig wiedergewählt. Auch die bisherigen Rechnungsrevisoren wurden aufs neue bestätigt.

Ein Antrag des Vorstandes, die Versammlung möge dem Vorstand das Recht der Selbstergänzung gewähren, wurde einstimmig gutgeheißen.

Ein Hauptgeschäft betraf den Ausbau der Tätigkeit der Vereinigung. Die Verhältnisse ließen es wünschbar erscheinen, außer statt nur die industrielle Landwirtschaft als solche das ganze Gebiet der Innenkolonisation und innerhalb dieser vorab das Siedlungswesen zu bearbeiten. Ein bezüglicher Antrag des Vorstandes wurde von der Versammlung angenommen.

Der Ausbau des Tätigkeitsprogrammes fand in der Namensänderung der Vereinigung und einer Statutenrevision Ausdruck.

Zum bisherigen Titel der Vereinigung wurden die Worte „und Innenkolonisation“ beigelegt. Die Statuten erhielten folgende Fassung:

§ 1.

Als „Schweizerische Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation“ besteht mit Sitz in Zürich ein Verein im Sinne des Art. 60 ff. Z. G. B.

§ 2.

Der Verein hat Wohlfahrtscharakter und bezweckt:

- a) Die Hebung der Bodenkultur durch nichtlandwirtschaftliche Kreise (industrielle Landwirtschaft, Gartenbaubewegung) zur Ergänzung der Produktionstätigkeit der Berufslandwirte, unter Ausschluß jeglicher Landspekulation.
- b) Die planmäßige Förderung der schweizerischen Innenkolonisation (besonders des Siedlungswesens) überhaupt,

§ 3.

Der Verein unterhält eine zentrale Geschäftsstelle in Zürich. Deren Aufgabe ist das Studium, die Organisation und gegebenenfalls die Leitung von Werken der Innenkolonisation, sowie die Beschaffung von Hilfsmitteln zu ihrer Durchführung.

§ 4.

Als Mitglieder können dem Verein beitreten alle physischen und juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechtes, die imstande sind, die Zwecke des Vereins zu fördern.

Ueber die Aufnahme in den Verein entscheidet nach erfolgter Anmeldung der Vorstand. Dieser kann ohne Angabe der Gründe die Aufnahme verweigern.

§ 5.

(Ersetzt § 6 der alten Statuten.)

§ 6.

Die Einnahmen des Vereins bestehen aus:

- a) Eintrittsgeldern;
- b) Jahresbeiträgen;
- c) freiwilligen Beiträgen;
- d) Subventionen;
- e) Betriebseinnahmen der Geschäftsstelle.

§ 7.

Die Beiträge der Mitglieder der „Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation“ an die zentrale Geschäftsstelle sind folgende:

Kantonale Sektionen:	Eintrittsgeld	Jahresbeitrag
	Fr.	Fr.
10 % ihrer Mitgliederbeiträge (Eintrittsgeld + Jahresbeitrag) im Minimum aber	500.—	500.—

Industrie- und Handels- betriebe:	Eintrittsgeld Fr.	Jahresbeitrag Fr.
bei einem Personalbestand (Arbeiter und Angestellte) von:		
bis 200 . . . mindestens	100.—	100.—
201 — 1000 "	250.—	250.—
über 1000 "	500.—	500.—
Uebrige juristische Personen	100.—	100.—
Einzelmitglieder	10.—	10.—

Der Vorstand kann Personen, die sich um die Zwecke des Vereins verdient gemacht haben, zu Freimitgliedern ernennen.

§§ 8—13

entsprechen den §§ 9—14 der alten Statuten.

§ 14.

Der Vorstand besteht aus mindestens neun Mitgliedern. Der Präsident wird (im übrigen unverändert).

§§ 15—19

führen unverändert den Wortlaut der §§ 16—20 der alten Statuten.

Aus einem Vergleich der ursprünglichen Statuten, die im Geschäftsbericht für 1918 abgedruckt sind, mit den vorstehend erwähnten Aenderungen ergibt sich, daß neben der Ausdehnung des Tätigkeitsgebietes (§ 2) eine Abstufung der Mitgliederbeiträge nach Betriebsgrößen eingetreten ist (§ 7).

Der Mitgliederbestand erlitt folgende Veränderungen. Neu eingetreten sind während des Jahres 1919 im ganzen 45 Mitglieder. Austritte erfolgten 16. Zu Ende des Geschäftsjahres beträgt der Mitgliederbestand 157, bei einem Gesamtzuwachs von 29 Mitgliedern gegenüber dem Endbestande des Vorjahres. Weitaus die größte Zahl unserer Mitglieder (131) sind industrielle Unternehmungen oder Handelsbetriebe. Einzelmitglieder sind 20,

worunter sechs Freimitglieder. Von den Stadtverwaltungen ist in der Berichtsperiode nur Winterthur beigetreten. Kantonale Sektionen bestehen in Bern, Zug, Basel und Wallis. Diesen Sektionen gehören insgesamt 109 Mitglieder an.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß unsere Vereinigung Ziele anstrebt, die neu sind und deren Verwirklichung mit Opfern verbunden ist, wird man die Mitgliederbewegung unserer Vereinigung günstig beurteilen dürfen.

III. Finanzgebarung.

Der finanzielle Stand der Vereinigung geht aus nachstehenden Auszügen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung hervor:

Bilanz per 31. Dezember 1919.

Aktiva.	Fr.	Passiva	Fr.
Kassa	1407.62	Vorschl. trans. Passiven	1423.—
Debitoren	43748.08	Vorschl. auf n. Rechnng.	43733.70
Mobilien	1.—		—
	<u>45156.70</u>		<u>45156.70</u>

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll	Fr.	Haben	Fr.
Unkosten:		Mitgliederbeiträge	50178.10
Gehälter, Bureau miete,		Betriebseinnahmen:	
Bureau materialien,		Gutachten, Verwal-	
Porti zc.	48527.71	tungen, Provisionen,	
Abschreibungen		Zinsen zc.	12365.90
auf Mobilien	4899.15		—
Vorschlag	9117.14		—
	<u>62544.—</u>		<u>62544.—</u>

Die Rechnungsrevisoren erstatten folgenden Befund und Antrag:

Unterzeichnete Rechnungsrevisoren haben heute die Geschäftsbücher und die Bilanz per 31. Dezember 1919 der Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft

und Innenkolonisation geprüft und Kassabestand, Postcheck- und Bankguthaben festgestellt und alles in Übereinstimmung mit den Büchern gefunden. Sie beantragen daher der Generalversammlung, die Rechnung zu genehmigen und den Verwaltungsorganen Decharge zu erteilen.

Zürich, den 18. Februar 1920.

Die Rechnungsrevisoren:

Fritz Wunderli.

Dr. C. Zoelly.

Die Finanzen stehen befriedigend. Es wäre jedoch verfehlt, zu glauben, daß man mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Dauer auskommen könne. Wohl war die Geschäftsstelle bestrebt, durch größte Sparsamkeit das vom Vorstand beratene Budget innezuhalten und es konnte auch tatsächlich innegehalten werden. Allein der Aufgabenkreis der Vereinigung dehnt sich aus und erfordert wachsende Mittel, welche durch Erweiterung des Mitgliederbestandes und durch Subventionen des Staates beigebracht werden müssen.

IV. Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle gliedern sich in vorbereitende Studien und durchführende Aktionen.

Die Ergebnisse unserer Studien werden in den von uns herausgegebenen Schriften der Vereinigung niedergelegt. Sie sollen die Mitglieder und einen weiteren Interessentenkreis über unsere Tätigkeit fortlaufend unterrichten und zu einer Materialsammlung für die systematische Bearbeitung der Innenkolonisation werden. Im Laufe der Berichtsperiode erschienen sechs Schriften im Umfange von insgesamt 181 Seiten, mit Anhängen von kartographischen und bildlichen Darstellungen. Sie dienen auch gleichzeitig der Propaganda für unsere Vereinigung und haben in der Presse guten Anklang gefunden. Da sie sich in den Händen unserer Mitglieder befinden, beschränken wir uns darauf, sie hier aufzuzählen. Es behandeln:

- Nr. 1: Die Organisation der industriellen Landwirtschaft in Winterthur.
- Nr. 2: Die Innenkolonisation der Schweiz (Grundlegende Ausführungen).
- Nr. 3: Geschäftsbericht der Vereinigung für 1918.
- Nr. 4: Agrar- und Siedlungsprobleme für Großwinterthur und die Organisation des Siedlungswerkes.
- Nr. 5: Die Innenkolonisation im Kanton Zürich (Hauptinhalt eines der kantonalen Vaudirektion erstatteten Gutachtens).
- Nr. 6: Schweiz. Siedlungspolitik.

Weitere Studien sind in Vorbereitung. Aus ihrer Aufzählung im nachstehenden ergibt sich u. a., daß die Geschäftsstelle mit den Behörden für die wichtigsten Projekte auf dem Gebiete des Siedlungswesens in enger Fühlung steht. Wir erwähnen:

- 1) Gutachten an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement über die Förderung der Innenkolonisation auf eidgenössischem Boden, insbesondere die Schaffung der hierfür notwendigen gesetzlichen Grundlagen.
- 2) Auftrag der Eidg. Kommission betreffend die Melioration der linksseitigen Linthebene, der Nordostschweiz, Kraftwerke, der Schweiz, Bundesbahnen und der Stadt Zürich zu einem Gutachten über die Bewirtschaftung und Besiedlung der meliorierten Linthebene in Verbindung mit den Umsiedlungswerken im Wäggitthal und Sihlseegebiet.
- 3) Auftrag des schweizerischen Oberfeldarztes zu einem Gutachten betreffend die Schaffung einer Gartenbankolonie für rekonvaleszente tuberkulöse Wehrmänner.
- 4) Auftrag des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartementes zu einem Gutachten über die Bewirtschaftung und Besiedlung der in Melioration begriffenen Magadinoebene.
- 5) Ausarbeitung eines Programmes für die Gründung von Siedlungskolonien auf Meliorationsgebieten der industriellen Landwirtschaft im Bereiche der Stadt Winterthur.
- 6) Ausarbeitung eines eben solchen Programmes für den Bereich der Stadt Zürich.

Aus unserer praktischen Tätigkeit sei folgendes hervorgehoben:

- 1) Leitung des Anbauwerkes als Vorbereitung zur Besiedlung des Meliorationsgebietes im zürcherischen Furttal.
- 2) Leitung der Güter der „Società agricola industriale“ in Gordola als Basis für die Siedlungsbestrebungen in der Magadinoebene.
- 3) Gründung und Organisation der Arbeiter-Siedlungskolonie Lantig auf dem Meliorationsgebiet bei Winterthur.
- 4) Uebernahme von Anbauwerken Industrieller und planmäßige Ueberleitung derselben in die Besiedlung.
- 5) Ueberleitung der Bebauung entfernt gelegener industrieller Meliorationswerke in die Hände geeigneter bisher unselbständiger Landwirte.

Dieser Aufstellung seien einige Bemerkungen beigelegt: Das Furttalwerk umfaßt ein Gebiet von 184 Hektaren. Wir haben über dieses schon im letzten Jahresberichte referiert. Im Laufe des Geschäftsjahres übergab das Konsortium, bestehend aus der Vereinigung zur Bebauung des Furttales, der Schweiz. Genossenschaft für Gemüsebau und der kantonalen Strafanstalt Regensdorf, die Verwaltung des Werkes unserer Geschäftsstelle. Es ist zu hoffen, daß die großen Opfer, welche die beteiligten Kreise für die Melioration brachten und noch bringen müssen, einem großzügigen Siedlungswerke dienstbar gemacht werden. Handelt es sich doch bei dem Komplex um ein in der Stadtnähe gelegenes Gebiet, am Schienenstrang liegend, das sich für die Besiedlung in geradezu idealer Weise eignet.

Im Laufe des Frühjahr 1919 bemühten wir uns auf Gejuch um die Ansiedlung von Rußlandsschweizern, welche durch die bolschewistische Umwälzung ihre Existenz verloren hatten, als Fürsorgemaßnahme gegen die Arbeitslosigkeit. Es gelang uns, zirka 50 Personen auf den Gütern der „Società agricola“ unterzubringen. Obwohl es sich um Nichtlandwirte handelte, hatten unsere Bestrebungen doch den schönen Erfolg, den Leuten so lange Unterkunft und volkswirtschaftlich nützliche Arbeit zuzuhalten, bis sie ein geeigneteres Tätigkeitsgebiet fanden.

Was die Siedungskolonie im Lantig anbetrifft, sei auf Nr. 4 unserer Schriften verwiesen, welche das Problem grundsätzlich behandelt und Vorschläge macht, die hier verwirklicht werden konnten. Es handelt sich hier um eine ganz originelle Lösung der Siedlungsfrage, die wir in einer folgenden Schrift gesondert zur Darstellung bringen wollen. Das Unternehmen hat bereits in einem großen Teile der Presse viel Beachtung gefunden und dient als Muster einer organisatorisch wie wirtschaftlich idealen Siedlung im Sinne unserer Bestrebungen.

In zahlreichen Fällen wurde die Geschäftsstelle als Fachberatungsstelle von Industriellen (Mitgliedern und Nichtmitgliedern) in landwirtschaftlichen Angelegenheiten beigezogen. Mehrere Güter wurden unserer Verwaltung anvertraut.

Wie im vergangenen Jahre, schenkten wir auch der Vermittlung von Hilfsstoffen für den landwirtschaftlichen Bedarf unserer Mitglieder Aufmerksamkeit. Entsprechend den erleichterten Zufuhrverhältnissen waren unsere einschlägigen Bestrebungen von etwas mehr Erfolg gekrönt, als im ersten Berichtsjahre. Die Handelsabteilung vermittelte im ganzen zirka 420 Tonnen Kunstdünger bei einem Umsatzwerte von rund 150,000 Fr. Landwirtschaftliche Maschinen wurden für rund 37,000 Fr. vermittelt, Saatgut- und Speisekartoffeln (letztere ab unseren Anbaugebieten) für rund 28,000 Fr.

Die Propaganda für unsere Bestrebungen wurde außer durch unsere Schriften und gelegentliche Artikel in der Presse durch Vorträge an die Hand genommen, so in Basel, Winterthur, Bern (2), St. Gallen (2), Zürich (3), Kilchberg und Rüschlikon.

Außer dem Berichterstatter, welcher der Geschäftsstelle bis Anfang Mai hauptberuflich, nachher nebenberuflich vorstand, wies die Geschäftsstelle im Berichtsjahre einen Personalbestand von vier, vorübergehend fünf Personen auf. Als Vertreter der Bestrebungen, die unserer Vereinigung zugrunde liegen, war er in der Eidg. Expertenkommission für Siedlungswesen tätig, ebenso im schweizerischen Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungs-

baues, im Vorstand der zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz und endlich in der städtischen Siedlungskommission Winterthur.

V. Ausblick.

Das vergangene Jahr hat erwiesen, daß die „Schweizerische Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation“ mit ihren Bestrebungen auf gutem Wege ist. Diese Bestrebungen haben nicht nur akademischen Wert, sie bedeuten praktische Arbeit. Noch mehr: Unsere grundlegenden Versuche zur Förderung der Innenkolonisation finden in der Schweiz wie auch im Auslande Beachtung und Anerkennung. Mit uns sind heute weite Kreise des Volkes der Ansicht, daß die beste soziale Reform diejenige ist, welche darauf ausgeht, möglichst vielen Familien Heimstätten zu bereiten und daß zu diesem Zwecke auch der letzte Fleck Erde ausgenützt werden sollte. Für ein Binnenland, wie die Schweiz es ist, dem selbständige Außenkolonisation dauernd verwehrt sein wird, sollte diese Erkenntnis selbstverständliches Gemeingut aller werden. Nur darf man sich nicht dem Glauben hingeben, daß, nachdem man es jahrzehntelang versäumt hat, die Entwicklung von Stadt und Land in gesunder, harmonischer Weise zu leiten, der Ausgleich von heute auf morgen zustande komme.

Die jetzt brennende Wohnungsfrage kann und darf nicht mehr auf dem Wege des hergebrachten Wohnungsbaues gelöst werden, sie muß als Siedlungsfrage betrachtet und als solche behandelt werden. Das Eidg. Amt für Arbeitslosenfürsorge hat unsere Vereinigung daher beauftragt, die Industriellen zur Siedlungsaktion und zum Wohnungsbau beizuziehen. Wir hoffen bei dieser Propaganda auf das Entgegenkommen unserer Mitglieder und weiterer industrieller Kreise rechnen zu können.

Zürich, den 14. März 1920.

Der Berichterstatter:

Dr. Hans Bernhardt.

Mitglieder = Bestand

Ende 1919.

I. Vorstand.

1. Hürlimann A., Bierbrauereibesitzer, Zürich, Präsident
2. Koch S., Direktor der Schweiz. Waggonfabrik Schlieren A.-G.,
Schlieren, Vizepräsident
3. Lorenz Dr. S., Aktuar, Zürich
4. Meyer F., Direktor i. Fa. Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur.
5. Spoerry P., i. Fa. Spoerry & Co., Flums
6. Heusser-Staub S., Fabrikant, Uster
7. Sarasin P., i. Fa. Rud. Sarasin & Co., Basel
8. Ammann B., Direktor i. Fa. Buß & Co., Basel
9. Tobler L., Direktor der Chocolat Tobler A.-G., Bern
10. Naville, Direktor der Papierfabrik Cham, Cham

Revisoren:

1. Joelly Dr. C., i. Fa. Escher, Wyß & Co. Maschinenfabrik,
Zürich
2. Wunderli Fritz, i. Fa. Fritz Wunderli, Maschinenfabrik, Uster

II. Mitglieder.

a) Kantonale Sektionen.

1. Zuger Genossenschaft für industrielle Landwirtschaft, Cham
2. Kantonal-bernerische Vereinigung für industrielle Landwirtschaft
und Innenkolonisation, Bern
3. „Aida“, Association industrielle de développement
agricole, Saxon
4. Basler Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und
Innenkolonisation, Basel

b) Freimitglieder.

1. Umrhein J., kant. Pflanzenbaukommissär, Brunnen
2. Freitag Emil, Materialverwalter, Winterthur
3. Girsberger, kant. Kulturingenieur, Zürich
4. Lorenz, Dr. S., Zürich
5. Schaub, Kantonsingenieur, Schwyz
6. Steiger-Züst, Präsident des Industrievereins St. Gallen,
St. Gallen

c) Einzelmitglieder.

1. Adkermann G., Architekt, Zürich
2. Fluck E., Redaktor des „Schweizer Cavallerist“, Zürich
3. Fluck H., Kulturingenieur, Neuenburg
4. Fornalaz S., Getreidehandlung, Yverdon
5. Großenbacher P., Pflugfabrik, Summiswald
6. Hegi-Maef, Dr., Privatdozent, Rütshlikon
7. Hirter J., Kohlenhandlung, Bern
8. Keller-Huguenin, Dr., Rechtsanwalt, Zürich
9. Keller, Dr. W., Haftpflichtversicherungs A.-G., Zürich
10. Moser, Dr. R., Professor an der E. T. H., Zürich
11. Rutishauser S., Zürich
12. Schwab, Dr., Architekt, Basel
13. Schwarz, Subdirektor der Allg. Unfall- und Haftpflicht-
versicherungs A.-G. „Zürich“, Zürich
14. Steiger, Dr. Univ.-Professor, Bern
15. Triib Jean, Gutswirtschaft „Flugplatz“, Dübendorf

d) Städtische Verwaltungen.

1. Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich, Zürich
2. Stadtverwaltung Winterthur, Winterthur

e) Verbände.

1. Schweiz. Arbeitgeberverband Maschinen- u. Metallindustrieller,
Zürich
2. Schweiz. Baumeisterverband, Zürich
3. Schweiz. Baumeisterverband, Sekt. Winterthur, Winterthur

f) Firmen.

1. Nebi & Co., Maschinenfabrik, Burgdorf
2. Nidtnich & Cie., A.-G., Mech. Strickwarenfabrik, Winterthur
3. A.-G. Baugeschäft und Dampfäge Wülflingen, Wülflingen
4. A.-G. Carl Weber, Färberei und Bleicherei, Winterthur
5. A.-G. der von Moos'schen Eisenwerke, Luzern
6. A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Horgen
7. Alkoholfreie Weine u. Konservenfabrik Meilen A.-G., Meilen
8. Aluminium-Industrie Neuhausen A.-G., Neuhausen
9. Arbenz A.-G., Motowagenfabrik, Absrieden
10. Baumann, Stiefenhofer & Labhart, Bauunternehmung, Erstfeld
11. Bertschinger Theodor, Bauunternehmung, Lenzburg
12. Bidermann & Co., S. und A., A.-G., Spinnerei, Winterthur
13. Bierbrauerei am Uetliberg, Zürich
14. Blattmann & Co., Stärkefabrik, Wädenswil
15. Blumer & Biedermann, A.-G., Zwirnerei, Kobas
16. Bodmer Carl & Co., Tonwarenfabrik, Zürich
17. Braschler & Cie., Baumwollspinnerei, Wehikon
18. Brauerei Haldengut, Winterthur
19. Brown, Boveri & Co., A.-G., Maschinenfabrik, Baden
20. Buchdruckerei Jean Frank (Nachf. P. Hess), Zürich
21. Bucher-Manz, Maschinenfabrik, Niederweningen
22. Bühler Ed. & Co., Spinnerei und Weberei, Winterthur
23. Bühler Herm. & Co., Spinnerei, Winterthur
24. Bühler Gebr., Maschinenfabrik und Gießereien, Uzwil
25. Calcium A.-G. Bipp, Düngerfabrik, Olten
26. Chem. Fabrik Schweizerhall, Filiale Marthalen
27. Chem. Fabrik Uetikon, Uetikon
28. Konservenfabrik Lenzburg, Lenzburg
29. Konservenfabrik Seethal, Seon
30. Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft, Zürich
31. Draht- und Gummiwerke, Altdorf
32. Diplolith- und Zementsteinfabrik Dietikon E. G., Dietikon
33. Eidg. Getreidemagazine Altdorf, Altdorf
34. Eidg. Munitionsfabrik Altdorf, Altdorf

35. Eisen- und Stahlwerke A.-G., vorm. G. Fischer, Schaffhausen
36. Elektrizitätswerk Altdorf, Altdorf
37. Escher, Wyß & Cie., Maschinenfabrik, Zürich
38. Fabrik von Maggis's Nahrungsmitteln, Rempthal
39. Färberei Weidmann, A.-G., Thalwil
40. Favetto F., Bauunternehmung, Brunnen
41. Favre & Co., Zementröhrenfabrik, Zürich
42. Ganzoni & Co., Bandweberei, Winterthur
43. Geisinger & Co., Eisenkonstruktionen, Winterthur
44. Gelatinefabrik Winterthur
45. Gelpke J. A., Samenhandlung, Winterthur
46. Gesellschaft der L. von Koll'schen Eisenwerke, Gerlafingen
47. Grob & Co., Webgeschirrfabrik, Horgen
48. Gygar & Limberger, Möbelfabrik, Altstetten
49. Haas S., Seidenfabrik, Zürich
50. Hablühel-Gasser, Baugeschäft, Feuerthalen
51. Hatt-Haller, Bauunternehmung, Zürich
52. Hauser-Hottinger E., Lackfabrik, Wädenswil
53. Heer & Co., A.-G., Seidenstofffabrikation, Thalwil
54. „Herba“ A.-G., Schweiz. Unternehmung für Konservierung von Futterpflanzen und Zementwarenfabrik, Rapperswil
55. Heuser-Staub J., Baumwollspinnerei, Aster
56. Hochuli & Cie., Strickwarenfabrik, Safenwil
57. Hoegger A., Maschinenfabrik, Wil (St. Gallen)
58. Honegger & Cie., Maschinenfabrik, Wehikon
59. Honegger Gebr., Seidenweberei, Walb
60. Hürlimann A., Bierbrauerei, Zürich
61. Hürlimann R., Kalk- und Zementfabrik, Brunnen
62. Hunziker & Co., Zementwarenfabrikation, Brugg
63. International Harvester Company A.-G., Maschinenfabrik, Zürich
64. Jenny F. und C., Baumwollspinnerei, Ziegelbrücke
65. Zucker J., Weberei Grüntal, Bauma
66. Kabelwerke Brugg A.-G., Brugg
67. Kammgarnspinnerei Bürglen, Bürglen

68. Keller Otto, Baumwollspinnerei, Neutal/Sibswil
69. Keller & Co., Ziegeleien, Pfungen
70. Kindlimann-Reifer A.-G., Weberei, Winterthur
71. Koch W. & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Zürich
72. Kuhn Jules & Co., Benzin und mineral. Prod., Zürich
73. „Licht“ A.-G., Glühlampenfabrik, Goldau
74. Locher & Cie., Baugeschäft, Zürich
75. Mallaun Gebr., Baugeschäft, Regensberg
76. Marti Fritz, A.-G., Maschinenfabrik, Bern
77. Maschinenfabrik Derlikon, Derlikon
78. Maschinenfabrik Kaufschachenbach A.-G., Schaffhausen
79. Maschinenfabrik Rütli, Rütli, Jch.
80. Mauser Emil, Samenhandlung, Zürich
81. Mech. Eisenwarenfabrik Rempten A.-G., Rempten
82. Mech. Seidenstoffweberei Winterthur, Winterthur
83. Meyer Joh., Seidenfärberei, Zürich
84. Müller A. & Cie., Maschinenfabrik, Brugg
85. Müller H., Bierbrauerei, Baden
86. Neher Robert Victor, A.-G., Emmishofen
87. Neue Seidenstoffweberei A.-G., Zürich
88. Nitrumwerke A.-G., Bodio
89. Papierfabriken Landquart, Landquart
90. Papierfabrik Perlen, Perlen b. Luzern
91. Pfenninger & Cie., A.-G., Tuchfabrik, Wädenswil
92. Pestalozzi & Cie., Eisenhandlung, Zürich
93. Reishauer'sche Werkzeugfabrik A.-G., Zürich
94. Rieter J. S. & Co., A.-G., Maschinenfabrik, Winterthur
95. Rusterholz H., Speisefettwerke, Wädenswil
96. Sarasin Rud. & Co., Bandfabrikation, Basel
97. Saurer Adolf, Maschinenfabrik und Gießerei, Arbon
98. Scheller Emil & Co., A.-G., Chem. Produkte, Zürich
99. Schlatter, Frorath & Co., Technische Anlagen, Zürich
100. Schmidt's Robert, Sohn, Baumwollweberei, Gattikon
101. Schnyder S., A.-G., Pferdehaarspinnerei, Wädenswil
102. Schölller & Cie., Färberei, Zürich

103. Schwarzenbach Robert & Co., Seidenstofffabrik, Thalwil
104. Schweiz. Armeemagazine Altdorf, Altdorf
105. Schweiz. Baubedarf A.-G., Herzogenbuchsee
106. Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik, Winterthur
107. Schweiz. Schmirgelscheibenfabrik A.-G., Winterthur
108. Schweiz. Unfallversicherungs-A.-G., Winterthur
109. Schweiz. Waggonfabrik Schlieren A.-G., Schlieren
110. Schweiz. Werkzeugmaschinenfabrik Derlikon
111. Seidenstoffappretur Zürich, Zürich
112. S. A. Industrielle de la Heutte (Berne)
113. Spinnerei und Weberei Glattfelden, Zürich
114. Spinnereien und Zwirnerei Niedertöß A.-G., Winterthur
115. Spinnerei Nuolen, Nuolen
116. Spinnerei Rapperswil A.-G., Rapperswil
117. Spoerry & Cie., Spinnerei, Flums
118. Stalder Albert, A.-G., Maschinenfabrik, Oberburg
119. Staub & Cie., Gerberei und Riemenfabrik, Männedorf
120. Steiger & Cie., Färberei, Zürich
121. Sträuli & Cie., Chem. Fabrik, Winterthur
122. Streiff Fritz, Spinnerei, Athhal/Seegraben
123. Stückfärberei Zürich, Zürich
124. Sulzer Gebr., A.-G., Maschinenfabrik, Winterthur
125. Tobler A.-G., Chocoladenfabrik, Bern
126. Trümpler & Söhne, Spinnerei, Auster
127. Vereinigte Chocoladenfabriken Lindt & Sprüngli, Kilchberg
128. Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Deringen, Schaffhausen
129. Viscose-Gesellschaft, G.-G., Emmenbrücke
130. Vollemweider, Ulrich & Cie., Seidenstoffe, Zürich
131. Walder & Co., Schuhfabrik, Brüttisellen
132. Weber & Co., Maschinenfabrik, Auster
133. Weberei Dietikon, Dietikon
134. Welti-Furrer A., A.-G., Transportgeschäft, Zürich
135. Wirth & Cie., A.-G., Spinnerei, Siebnen
136. Wunderli Fritz, Maschinenfabrik, Auster

137. Zellweger A.-G., Fabrik elektr. Maschinen und Apparate, Uster
138. Ziegelei Paradies-Schlatt, Schlatt (Kt. Thurgau)
139. Ziegler & Co., A.-G., Färbereien, Nestenbach
140. Zürcher Glühlampenfabrik, Zürich
141. Zürcher Papierfabrik a. d. Sihl, Zürich
142. Zürcher Ziegeleien, Zürich



Die

Schweizerische Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innentolonisation

ist auf **gemeinnütziger Grundlage** geschaffen. Sie fördert in Ergänzung der Tätigkeit der Berufslandwirtschaft alle Mittel zur Hebung der Landeskultur und strebt namentlich auch eine Verbesserung der Siedungsverhältnisse an.

Die zentrale Geschäftsstelle organisiert und leitet, vorab in Verbindung mit der Erschließung von Ob- und Niedlandgebieten, **Anbauwerke als Wohlfahrtsmaßnahme von Betrieben der Industrie, des Handels und der Finanz** und beschafft die zur Durchführung derselben notwendigen Hilfsmittel.

Sie ist **Auskunftsstelle für die landwirtschaftliche und gartenbauliche Tätigkeit der nichtbäuerlichen Bevölkerung.**

Sie hilft an allen Bestrebungen zur vermehrten **Mechanisierung der Bodenbearbeitung** mit.

Als besondere Aufgabe pflegt sie, wiederum in Verbindung mit Bodenverbesserungsarbeiten, die **Gründung von Siedlungswerken zur Sehaftmachung der heimischen Bevölkerung.**

Zur **Förderung der Rückwanderung von der Stadt zum Lande** unterhält sie eine **Vermittlungsstelle zur Plazierung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte**, wie Praktikanten, Werkführer, Verwalter, sowie eine solche für **Kauf, Verkauf und Pacht von Landgütern.**

Mitglieder der Vereinigung können alle physischen und juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechtes werden, die imstande sind, die Zwecke des Vereins zu fördern, also Behörden, Korporationen, Firmen und Einzelpersonen.

Alle nähere Auskunft erteilt die

Zentrale Geschäftsstelle in Zürich 1, Schifflande 22